

*„ein facettenreicher, klug verdichteter und auch emotional fordernder Film
über eine elementare Form der Sorgearbeit“*

Diagonale

MÜTTER

EIN DOKUMENTARFILM VON
BIRGIT BERGMANN & OLIVER WERANI

Presseheft

Konzept, Regie: BIRGIT BERGMANN, OLIVER WERANI Dramaturgische Beratung: DIETER PICHLER Schnitt: BIRGIT BERGMANN Kamera: OLIVER WERANI
Sounddesign: MAXIMILIAN WALCH Farbbestimmung: KURT JIMMI HENNICH Musik: MOSES ROTH ©2025 feinstaubFILM

www.feinstaubfilm.at

www.instagram.com/feinstaubfilm

sixpack**film**



KULTURLAND
NIEDERÖSTERREICH

mit Unterstützung von
Kultur



INHALT

CREDITS TECHNISCHE DATEN.....Seite 2

LOGLINE.....Seite 3

KURZINHALT.....Seite 3

SYNOPSIS.....Seite 4

REGIESTATEMENT.....Seite 5

FILMOGRAPHIEN
BIRGIT BERGMANN, OLIVER WERANI.....Seite 6

KONTAKT UND LINKS.....Seite 8



CREDITS UND TECHNISCHE DATEN

CREDITS:

Regie:
Birgit Bergmann, Oliver Werani

Musik:
Moses Roth

Kamera:
Oliver Werani

Produktion:
feinstaubFILM

Ton&Schnitt:
Birgit Bergmann

Produzentin:
Birgit Bergmann

Sounddesign und Mischung:
Maximilian Walch

Farbbestimmung:
Kurt „Jimmi Hennrich“

TECHNISCHE DATEN:

Titel: MÜTTER
Filmlänge: 85 Minuten
Produktionsland: Österreich, 2025
Format: 1:1,85
Ton: 5,1

MIT UNTERSTÜTZUNG VON:

Kulturland Niederösterreich
Stadt Wien Kultur
Kultur Oberösterreich

LOGLINE

In zehn Küchengesprächen erzählen Mütter offen, ehrlich und unverblümt über ihre Mutterschaft und geben so einen Einblick in das Leben von Müttern in unserer Gesellschaft.



KURZINHALT

In zehn Küchengesprächen erzählen Mütter offen und ehrlich.

Neben dem klassischen Paar kommen Alleinerzieherinnen, eine Frau mit Behinderung, ein lesbisches Paar und andere zu Wort.

Der Film streift Momente der Mutterschaft, vom geplanten oder ungeplanten Kind, über die Geburt sowie körperlichen Veränderungen, die Vereinbarkeit mit Arbeit, bis zur Frage, ob sich Frau als gute Mutter empfindet.

Es entsteht ein bunter Streifzug durch die Mutterschaft, zum Weinen, zum Lachen und Nachdenken.

SYNOPSIS

In zehn Küchengesprächen erzählen Mütter offen, ehrlich und unverblümt.

In unserem Film sprechen ausschließlich Frauen über ihre Sicht der Mutterschaft.

Neben der klassischen Paar Konstellation kommen Alleinerzieherinnen, eine Frau mit Behinderung, ein lesbisches Pärchen, sowie eine Mutter, die sich den Traum vom Muttersein ohne Partner erfüllt hat, zu Wort.

Der Film streift verschiedene Momente der Mutterschaft, begonnen beim geplanten oder auch ungeplanten Kind, über die Geburt sowie den körperlichen Veränderungen bis hin zur Frage, ob sich Frau als gute Mutter empfindet.

Die Frauen sind sehr unterschiedlich und doch eint sie, dass Mutterschaft oft als große Herausforderung wahrgenommen wird.

Eine Mutter bereut eine Ohrfeige, die sie ihrem Kind gegeben hat, während eine andere von ihrer postnatalen Depression erzählt, die sie fast in den Infanzid und Suizid getrieben hat. Zwei Omas reflektieren über Mutterschaft, während Jungmütter über die Vereinbarkeit von Arbeit und Mutterschaft philosophieren.

Es entsteht ein bunter Streifzug durch die Mutterschaft, zum Weinen, zum Lachen und zum Nachdenken.



REGIESTATEMENT

Wir arbeiten mittlerweile seit zwölf Jahren gemeinsam an Projekten und wurden vor allem in den letzten zehn Jahren durch die Geburt unserer Töchter selbst sehr stark mit dem Thema „Mutter sein“, „Vater sein“, „Eltern sein“ in unserer Gesellschaft konfrontiert. Nicht zuletzt aber begleitet uns, und die meisten, dieses Thema von Kind an.

Birgit Bergmann:

Meine eigene Mutter heiratete 1969 mit 17 Jahren. Mein zukünftiger Vater übernahm die Vormundschaft und war das „Oberhaupt“ der Familie. Zwar machte meine Mutter eine Ausbildung zur Kosmetikerin, doch nach der Heirat sorgte mein zukünftiger Vater für die, ab 1972 entstehende, Familie. Immer noch höre ich Sätze wie: „Ich habe kein Geld, frag den Papa.“ Es nagt bis heute an meiner Mutter, dass sie keine eigene Pension, kein eigenes Geld hat. Dass ihrer, als Mutter und Hausfrau geleisteten Arbeit, politisch keine Relevanz zugesprochen wird und sich dadurch das Gefühl bei ihr manifestiert hat, als Person nichts wert zu sein. Wer weiß, vielleicht hätte sie meinen Papa auch schon längst verlassen, hätte sie nicht das starke Gefühl finanziell abhängig zu sein. Fast ein halbes Jahrhundert später bin ich nun selbst Mutter zweier Töchter und die Zeiten haben sich geändert, sollte man zumindest meinen. Doch blickt man als junge Mutter um sich, gibt es noch immer viele Frauen, die in einer finanziell abhängigen Beziehung zu ihrem Mann/Partner und Vater der Kinder stehen. Die meisten Frauen arbeiten nach der Geburt der Kinder nur mehr Teilzeit und haben dadurch kaum Anspruch auf eine vollwertige Pension oder genug Arbeitslosengeld und werden oder bleiben finanziell abhängig.

Oliver Werani:

Auch meine Mutter blieb trotz Ausbildung zur Säuglingsschwester zuhause. Als meine jüngste Schwester 18 Jahre alt war, ließen sich meine Eltern scheiden. Meine Mutter bekommt nun eine Mindestpension obwohl sie vier Kinder großgezogen hat, und auch immer wieder, wenn es möglich war, zusätzlich arbeitete. Die Situation hat sich bis heute nur oberflächlich verbessert.

Auf Grund unserer Recherche wissen wir, dass „Mutter sein“ sehr polarisieren kann, auch unter den Müttern, in Beziehungen und natürlich in der Gesellschaft. Gleichzeitig geht es vielen Müttern so, dass sie von einer romantischen Vorstellung Kinder zu haben in eine brutale Realität geworfen werden und sehr intensiv mit der neuen Rolle kämpfen, die noch immer bedeuten kann, dass man sich für die Kinder oder gegen die Karriere entscheidet. Und: für alle Mütter bedeutet Mutter sein, die eigenen Bedürfnisse oftmals hinten anzustellen. Sei es Zeit für sich, Zeit für Freund_innen, Zeit zum Entspannen.

Dass Väter sich dazu entscheiden zuhause zu bleiben, ist weiterhin sehr selten, wenn wir auch einige Männer kennen, die es gerne machen würden. In diesem Fall kommt die finanzielle Grundsicherung zu tragen, die noch immer häufig der Mann garantiert.

Es war eine aufregende Zeit so viele Mütter kennenzulernen. Alleinerzieherinnen, Verheiratete, Geschiedene, bewusst entschiedene Single-Mums, Mütter im Rollstuhl und lesbische Mütter. Alle haben ihre individuelle Geschichte, aber alle vereint die Frage nach dem Wert der Mutterschaft in unserer Gesellschaft.

Birgit Bergmann

1985 in Kärnten geboren und aufgewachsen, seit 2005 in Wien
2015 Abschluss des Masterstudiums Schnitt an der Filmakademie Wien, sowie des Theater- Film und Medienwissenschaft Studiums.
Arbeitet seit 2009 als Editorin und verwirklicht als Regisseurin seit 2012 Dokumentarfilme, aktuell einen ersten Spielfilm.



Buch

2026 **MARIA**, in Projektentwicklung, Kinospielfilm, gemeinsam mit Oliver Werani

Regie und Schnitt

2026 **Meeting Götz**, Dokumentarfilm, 77 Min, gemeinsam mit Gregor Centner

2025 **Günter**, Kurzdokumentarfilm, in Herstellung

2025 **MÜTTER**, Dokumentarfilm, 87 Min

2018 **Neustart in Afghanistan**, KlappeAuf Beitrag, 3 Min

2018 **Zu ebener Erde**, Kinodokumentarfilm, 91 Min mit Steffi Franz und Oliver Werani (bestes Sounddesign, Diagonale)

2013 **Dreck ist Freiheit**, Dokumentarfilm, 80 Min mit Steffi Franz und Oliver Werani
(Publikumspreis this human world festival)

2012 **Treibstoff**, Dokumentarfilm, 74 Min mit Steffi Franz und Oliver Werani

Schnittarbeiten (unter anderem)

2023 **Feierabend** „Die Magie der Musik“, „Immer eine zu viel“, ORF Sendungsformat,, Gestaltung Robert Neumüller

2021 – 2023 **VERA**, wöchentliche ORF Unterhaltungssendung mit Vera Russwurm

2021 drei **Musikvideos** für Affinitá Ensemble für alte Musik, Henry Purcell, Gottfried Finger, Johann Joseph Fux

2019 **Wolfgangs Freiheit**, Kurzdokumentarfilm, 25 Min von Gregor Centner, (bester Dokumentarfilm, prague filmawards)

2015 **Esel**, Kurzfilm, 25 Min von Rafael Haider (Nominierung österr. Filmpreis, zahlreiche Preise)

2012 **Kern**, Kinodokumentarfilm, 92 Min von Severin Fiala und Veronika Franz (silberne Taube, Dok Leipzig)

2010 **Nabelschnur**, Kurzfilm, 25 Min von Sebastian Wöber, (Nominierung Schnittförderpreis Filmplus)

Oliver Werani

1968 in Wien geboren und aufgewachsen.
Studierte Sportwissenschaft und Geographie und machte eine
Fotographie Ausbildung bei Georg Klenovsky.
War bis 2006 als Reisejournalist unterwegs (Asien, Irland, britische
Inseln) und machte bis 2007 Multimedia-Vorträge
über die bereisten Länder.
Arbeitet seit 2007 als freischaffender Filmemacher und arbeitet
aktuell am ersten Spielfilm.



Filmographie

2026	Maria (Spielfilm) Drehbuch (zusammen mit Birgit Bergmann, in Entwicklung)
Seit 2025	Günter (Kurzdokumentarfilm) Kamera (in Herstellung)
2021-2024	Mütter (Kinodokumentarfilm) Regie (zusammen mit Birgit Bergmann), Drehkonzept, Kamera
2019	Das Haus (Spielfilm) Drehbuch (Work in progress)
2018	Neustart in Afghanistan (Klappe Auf Beitrag) 3 Min Kamera
2014-2018	Zu ebener Erde (Kinodokumentarfilm) 91Min Regie (zusammen mit Steffi Franz, Birgit Bergmann) und Kamera <i>Bestes Sounddesign im Dokumentarfilm „Diagonale“, Graz 2018</i>
2014	Für Pepi (Kurzdoku) 15 Min Regie und Kamera
2013	Dreck ist Freiheit (Kinodokumentarfilm) 80 Min Regie (zusammen mit Steffi Franz, Birgit Bergmann) und Kamera <i>Publikumspreis „this human world“ Festival, Wien 2013</i>
2012	Treibstoff (Kinodokumentarfilm) 73 Min Regie (zusammen mit Steffi Franz, Birgit Bergmann)
2011	Plakatieren Verboten (Dokumentarfilm) 54 Min Konzept, Regie, Kamera und Schnitt
2010	Im Auftrag der Gemeinde (Kurzspielfilm) 15 Min Drehbuch, Regie, Kamera und Schnitt
2008	Euro 08 – Fans in Wien (Kurzdoku) 20 Min Konzept, Regie, Kamera und Schnitt

KONTAKTE UND LINKS

KONTAKTE:

Produktion:

feinstaubFILM:
www.feinstaubfilm.at
office@feinstaubfilm.at
T:004369919135620

Verleih und Vertrieb:

sixpackfilm:
Neubaugasse 45/13
A-1070 Wien, Österreich
T: 0043 1 526 09 90 0
office@sixpackfilm.com

LINKS:

Trailer:

<https://vimeo.com/1062847868?share=copy&fl=sv&fe=ci>

PW: ?!!Muetter2024!!?

